

Wachsamkeit - der Preis der Freiheit

Aufgaben des Fernmelderegiments 71

„Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit“ — ein geläufiger Slogan der NATO-Streitkräfte. „Wachsam sein“, heißt auch die grob umrissene Hauptaufgabe des in Osnabrück stationierten Fernmelderegiments 71. Rund um die Uhr kontrollieren Soldaten mit fernmelde-elektronischen Aufklärungsgeräten den militärischen Luftverkehr des Warschauer Paktes in seinem nördlichen Raum. Für die südlichen Gebiete ist das Fernmelderegiment 72 zuständig.

Eine Stärke von rund 1500 Mann weist das Regiment 71 zur Zeit auf. In Osnabrück sind der Stab (Regimentsführung) und eine Einsatzinheit mit insgesamt rund 250 Soldaten in der General-Martini-Kaserne stationiert. Die eigentlichen Überwachungsstationen erstrecken sich von Fehmarn bis in den Harz.

In Großenbrode an der Ostsee, Dannenberg, Hambühren und Osterode im Harz sind jeweils rund 200 Soldaten stationiert, die aus 70 Meter hohen Fernmeldetürmen Aufklärung in Richtung Osten betreiben.

Um schnelle und jeder Situation angepasste richtige Entscheidungen treffen zu können, benötigt die militärische Führung neben der Kenntnis über eigene Mittel und Kräfte auch Informationen über Fähigkeiten und Absichten möglicher Gegner. Neben anderen Stellen sammelt die fernmelde-elektronische Aufklärung Informationen, verarbeitet sie und leitet sie an die Führung weiter. Sie bildet damit einen tragenden Pfeiler innerhalb der elektronischen Kampfführung.

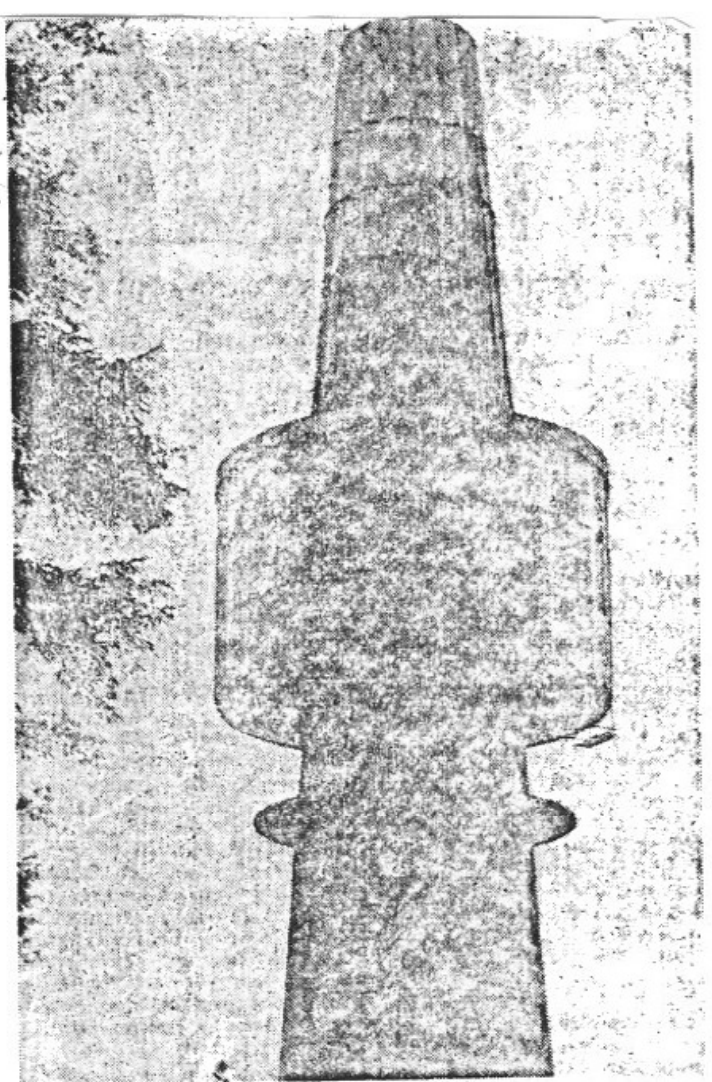
Von den Fernmeldetürmen des Regiments 71 werden Tag und Nacht solche Informationen gesammelt. Der Beobachtungsfunker erfaßt mit modernsten Geräten fremde Ausstrahlungen, die Horchfunker

nehmen den Funksprechverkehr der östlichen Luftwaffe sowie den Tast- und Schreibfunk auf.

Das gesammelte Material wird täglich an den Fernmeldebereich 70 in Trier geschickt, wo es analysiert wird und zur Erstellung einer Lagebeurteilung dient. Zusammen mit den Informationen vom Bundesnachrichtendienst und dem Militärischen Abschirmdienst ergibt sich für die politische Führung täglich ein genaues Bild der jeweiligen Situation.

Die Soldaten, die im Schichtdienst auf den Fernmeldetürmen des Regiments 71 arbeiten, sind qualifizierte Spezialisten. Wie Englisch bei den NATO-Streitkräften die Führungssprache ist, wird im Warschauer Pakt Russisch gesprochen. Daher müssen die Soldaten die russische Sprache beherrschen und mit einem hochmodernen technischen System umgehen können.

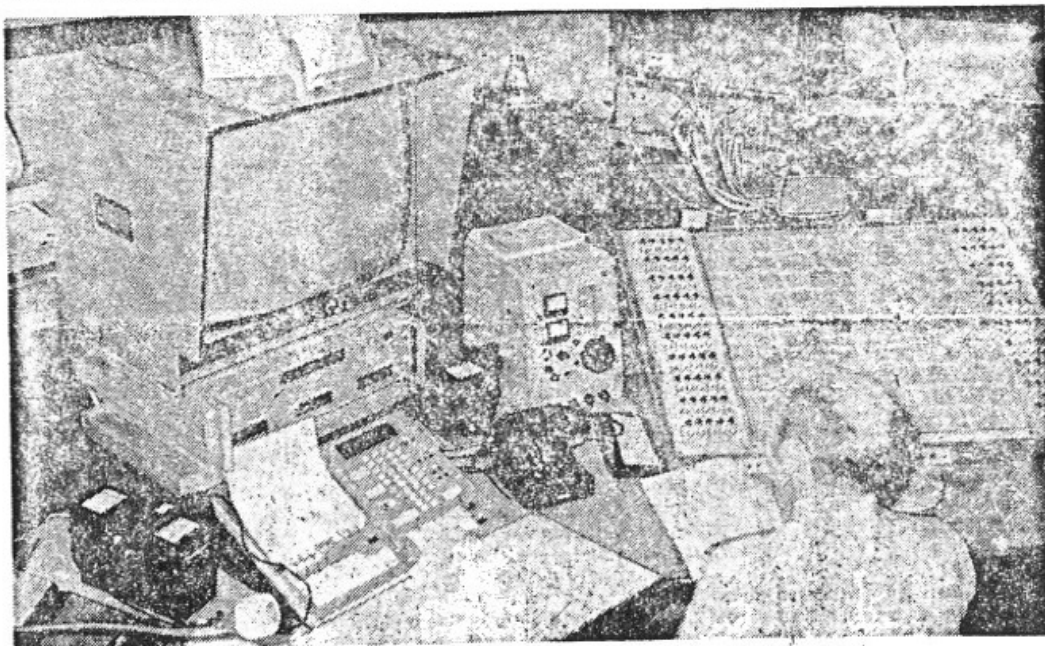
Die Anforderungen an den einzelnen stehen im Vergleich zu anderen Aufgabenstellungen innerhalb der Bundeswehr mit an höchster Stelle. Nur von einem geringen Prozentsatz der Wehrpflichtigen können sie erfüllt werden. Daraus läßt sich ein derzeitiger Personalmangel bei Beobachtungs- und Horchfunkern erklären.



IN 70 METER hohen Fernmeldetürmen leisten die Soldaten rund um die Uhr Schichtdienst.
Aufnahmen: Bundeswehr

Seit zwanzig Jahren bewältigt das Fernmelderegiment 71 seine Aufgabenstellung, die innerhalb der gesamten Streitkräfte von großer Bedeutung ist. Eine Erweiterung der fernmelde-elektronischen Aufklärung soll für die Bundeswehr in Zukunft das Frühwarnsystem „AWAKS“ bringen.
tk

Neue Osnabrücker Zeitung
21. Mai 1980



EIN HORCHFUNKER an seinem Arbeitsplatz in einem Fernmeldeturm. Er nimmt den Funksprechverkehr von Flugzeugen des Warschauer Paktes auf.